



„Bildung schafft Vertrauen. Vertrauen schafft Hoffnung. Hoffnung schafft Frieden.“

Konfuzius

Liebe Freunde von NJUBA

Der Alltag hat uns wieder!

Seit Januar ist mit der Wiederöffnung der Schulen endlich Normalität eingeleitet – höchste Zeit nach zwei Jahren Ausnahmezustand auf Grund der Corona Pandemie!

Die Nachwehen der Lockdowns sowie die politischen Kapriolen haben den Menschen stark zugesetzt. Viele haben resigniert und kommen auch mit Hilfe kaum aus diesem Zustand heraus. Alkoholismus ist im Vormarsch und scheint bei einigen die einzige Linderung.

Wir versuchen zu motivieren und

animieren sowie stets Hoffnung zu spenden.

Millionen UganderInnen leben von der Hand in den Mund.

Das Leben in Uganda ist hart! Sämtliche Lebensmittelpreise haben sich in den letzten Monaten mindestens verdoppelt. Der Benzinpreis steigt stetig - aktuell auf 6'000/= pro Liter (CHF 1.50) – was eine Erhöhung aller Güter mit sich zieht.

Im Norden ist eine Hungersnot ausgebrochen, die sich wohl in den kommenden Monaten noch mehr ausbreiten wird.

Dank Ihrer grosszügigen und wertvollen Unterstützung war die Realisierung unserer Projekte möglich. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Bilder sagen mehr als tausend Worte: Wir freuen uns, Ihnen an der diesjährigen Jahresversammlung über die Fortschritte, Herausforderung und Visionen von NJUBA zu berichten!

Herzgruss aus dem fernen Afrika!

Claudia Derungs

Projektleitung

NJUBA Kinderhilfe Uganda

PROJEKTE

SCHULUNTERSTÜTZUNG

Die Nachfrage für Schulunterstützung ist enorm. Täglich pilgern Mütter zu uns um nach Rat zu fragen und um Hilfe zu bitten.

Aktuell sind 330 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Universität in der NJUBA Schulunterstützung. Je nach Wohnort besuchen sie die NJUBA Schulen oder sind in lokalen Schulen.

Unser ältester Schützling ist Mattia, 19 Jahre alt. Er hat im letzten Jahr erfolgreich die sechste Sekundarstufe abgeschlossen. Mattia träumte seit jeher von einem Medizinstudium. Er hatte Glück und es wurde ihm ein Stipendium als Hebamme angeboten, das er dankend angenommen hat. Die Universitätskosten sind höher als ein Jahresgehalt eines ugandischen

Einkommens und können ohne Stipendium kaum von jemandem beglichen werden. Wir unterstützen ihn weiterhin mit Transportkosten (er muss in Lira, im Norden Ugandas, studieren) und beteiligen uns an den Kosten des Studentenwohnheims. Des Weiteren haben wir ihm ein Laptop geschenkt, um ihm das Lernen zu vereinfachen.

NJUBA PRIMARY SCHOOL



Die Schulschliessung im März 2020 hat uns und unsere Schützlinge tief erschüttert. Am 10. Januar konnten wir die Schultore endlich wieder öffnen!

Die Schülerzahlen sind mittlerweile stark gestiegen. Wir haben viele neue SchülerInnen von Schulen, die nicht mehr öffnen konnten oder die Schulgebühren stark erhöht haben. Wir haben neu die Abschlussklasse P7 eingeführt.

Momentan werden 450 Kinder in 12 Klassen unterrichtet.

Viele Kinder sind nach den zwei Jahren Lockdown ziemlich verwahrlost. Es braucht viel Aufwand um ein gewisses Mass an Hygiene und Regeln wieder einzuführen.

Der landesweite Lehrpersonenmangel war eine grosse Herausforderung: Viele Lehrpersonen haben sich in den letzten zwei Jahren umorientiert und keine Lust in die Schulstube zurückzukehren. Zudem wurden auch die Lehrerausbildungen während zwei Jahren auf Eis gelegt: es fehlen tausende Junglehrkräfte! Glücklicherweise konnten wir aber alle Stellen besetzen.

Lesen ist das Jahresziel unserer Schule. Leider hat es bis in die 5. Klasse Kinder, die nicht lesen können. Deshalb haben wir während den Ferien eine Weiterbildung für die Lehrpersonen zum Thema Lesen durchgeführt.

Viele unserer SchülerInnen sind talentierte SportlerInnen. Sport ist

ein guter Ausgleich zum Schulalltag und motiviert auch schwächere SchülerInnen zum Schulbesuch. Am diesjährigen Distrikt-Turnier holten wir Pokale im Fussball und Netzbball.

BIOGAS-ANLAGE

Die Tatsache, dass es immer schwieriger ist an Brennholz zu kommen, hat uns nachdenklich gestimmt. Die Abholzung in Uganda hat ein drastisches Ausmass angenommen und die Folgen sind bereits spürbar. Mit den Unmengen an Mittagessen, die wir täglich kochen, sahen wir uns gezwungen, unseren Beitrag zu leisten. Wir haben eine Biogas-Anlage für die Schulküche gebaut. Sie ist im Einsatz und erweist uns grosse Dienste, auch wenn es noch nicht vollumfänglich ausreicht.



Bau des Biogasdoms



Fertige Biogas-Anlage

NJUBA ECD (Kindergarten)



Im Kindergarten wurden wir in diesem Schuljahr völlig überrannt und waren gezwungen einen Aufnahmestopp einzuführen. 180 Kinder

werden momentan in fünf Klassen unterrichtet.

Um der steigenden Kinderschar gerecht zu werden, realisierten wir den

Bau eines zusätzlichen Kindergartengebäudes. Im Neubau befinden sich drei Schulzimmer, Krankenstation und Büros.

FAMILIENUNTERSTÜTZUNG

Die Familienunterstützung richtet sich an Familien, die unter dem Existenzminimum leben und sich aus eigener Kraft nicht über Wasser halten können. Oft sind schwerwie-

gende gesundheitliche Probleme der Kinder oder Eltern für die unerträgliche Situation verantwortlich. Unterstützung kann Essen, Arbeit, Unterkunft, Kleider, Bettwaren, und

Gesundheitsversorgung beinhalten. Uns ist es wichtig, dass die Familien langfristig wieder auf eigenen Beinen stehen können. Im Moment unterstützen wir zwölf Familien.

FRAUENGRUPPEN



Die NJUBA Frauengruppe besteht mehrheitlich aus alleinerziehenden Frauen am Existenzminimum. Auch für sie ist die anhaltende Krise schwer zu meistern. Der Austausch mit Gleichgesinnten und das Einkommen, das sie durch die Projekte generieren können, ist für Viele ein Lichtblick.

Im Januar fand auf dem Projektgelände die Gründungsversammlung des Dachverbandes aller NJUBA

Frauengruppen statt. Die Gruppe nennt sich „Tusobola Women Group“ (übersetzt „Wir schaffen es“) und ist ein eigenständiger Verein mit Unterstützung von NJUBA.

Frauengruppe Handarbeiten

Die Korbproduktion konnte Dank Besuchern und Volontären, die die kunstvollen Produkte in die Schweiz transportieren, wieder aufgenommen werden.

Frauengruppe Bienen

52 Frauen sind aktiv in der Bienen-Gruppe. Regelmässig werden Workshops organisiert, um den Frauen das nötige Knowhow zu vermitteln. Die Frauen haben unter Anleitung von unserer Mitarbeiterin Harriet Misery gemeinsam lokale Bienenkästen gebaut. Das Material wurde von NJUBA zur Verfügung gestellt. Harriet überprüft regelmässig die Kästen und steht den Frauen mit Rat und Tat zur

Seite. Den Honig können die Frauen zu einem fairen Preis an NJUBA verkaufen oder selber geniessen.

Frauengruppe Solarkocher

In Zusammenarbeit mit der Schweizer Hilfsorganisation Co-Operaid haben

wir das Solarkocher-Projekt lanciert. NJUBA baut die Solarkocher und verteilt sie an 30 Frauen aus der NJUBA Frauengruppe sowie an 30 Frauen im Zombo Distrikt, im Norden Ugandas. Die Solarkocher sind eine

umweltfreundliche Kochalternative, da sie ausschliesslich Sonne benötigen und auf Brennholz verzichtet werden kann. Brennholz ist die Hauptursache für die problematische Abholzung in Uganda.



Workshop der Tusobola Women Group



Vorstellung des Solarkochers

TEENAGER-MÜTTER

Schon immer waren Teenager-Schwangerschaften in Uganda stark verbreitet. Oft sind sie Resultat eines Verbrechens, welches für die Täter selten Folgen hat. Häufig werden die Mädchen von den Familien ausgestossen, was verheerende Folgen nach sich ziehen kann. Neugeborene werden ausgesetzt, die jugendlichen Mütter verarmen und landen oft auf der Strasse und in der Prostitution. Durch die Lockdowns, Covid 19

bedingt, hat sich die Problematik noch weiter verschärft.

20 Mädchen werden aktuell im Teenager-Mütter-Programm betreut. In einem ersten Schritt wird individuelle Soforthilfe zur Verfügung gestellt. Im nächsten Schritt werden Einkommensmöglichkeiten für die jungen Mütter gesucht. Die schwangeren Mädchen werden zu den Vorsorgeuntersuchungen begleitet.

Regelmässig finden Workshops zu relevanten Themen statt.

Für gefährdete Mädchen läuft zusätzlich ein Präventions-Programm: Monatlich werden Workshops und Kurse in Zusammenarbeit mit lokalem Fachpersonal wie Polizei, Sozialarbeiter, Sozialbehörde, Ärzten und minderjährigen Mütter, die von ihren Erfahrungen erzählen, durchgeführt.

BETRIEBINTERNES

FARM

Das feuchte und warme Klima ist ein Eldorado für Pilze und Schädlinge. Mit hausgemachten biologischen Pestiziden versuchen wir dem Ungeziefer Herr zu werden.

Die Schweine wissen sich fortzupflanzen. Die Ferkel verkaufen wir an unsere Mitarbeitenden zum Freundschaftspreis. Schweine werden von den Familien als Gesundheitsver-

sicherung gehalten: Erkrankt ein Familienmitglied wird ein Schwein verkauft um die anfallenden Arztkosten zu begleichen.

PERSONAL

NJUBA beschäftigt 70 Frauen und Männer in den Bereichen Bildung, Sozialarbeit, Landwirtschaft, Bau und

Hauswirtschaft. Der soziale Aspekt steht über den Qualifikationen: soweit es möglich ist

werden die Arbeitsplätze bei NJUBA an alleinerziehende Eltern aus der Region vergeben.

NACHWORT

Bildung ist ein wichtiger Bestandteil nachhaltiger Entwicklung und ein wirksames Mittel, der Armut zu ent-

kommen. Bildung bedeutet Hoffnung und genau hier setzt NJUBA Kinderhilfe Uganda ihre Arbeit an, um

Kindern, Jugendlichen, Frauen und Familien den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu bieten.